

### Ueber neue und wenig bekannte Schmetterlinge aus Deutsch-Neu-Guinea und Nias.

Von J. Röber in Dresden.

Das aus Constantinshafen und Nias stammende Material zu folgender Arbeit ist aus der Sammlung des Königlichen Landgerichtsraths Herrn Wolf von Schönberg, welchem ich für die gütige leihweise Ueberlassung desselben auch an dieser Stelle meinen besten Dank abstatte.

*Prothoe Australis* Guér.

(*Pr. Hewitsoni* Wall., *Pr. Schönbergi* Honr.,  
*Pr. Dohertyi* Gr. Sm.)

Es liegen mir 24 Männchen und 9 Weibchen, beide Geschlechter in sehr verschiedenen Formen, vor. Sämmtliche 33 Stücke betrachte ich als Individuen einer Art, weil die einzelnen (mit oben genannten Namen bezeichneten) Formen durch Uebergänge verbunden sind und es ohne Willkür gar nicht möglich ist, zu sagen, welche Stücke der beiden Geschlechter zu einer Form gehören. Daher kann ich nicht die Variabilität der einzelnen Formen einer Betrachtung unterziehen, sondern bin genöthigt, die Formenverschiedenheit der Geschlechter zu besprechen.

Die 24 Männchen haben fast gleiche Zeichnung der Ober- und der Unterseite der Hinterflügel; die Abweichungen sind so unbedeutend, dass nach ihnen unmöglich verschiedene Formen unterschieden werden können. Die Färbung der Mittelbinde auf der Oberseite des Hinterflügels ist hellgelb bis weisslich; wahrscheinlich kommt noch lichtere Färbung vor und deshalb bezweifle ich nicht die Richtigkeit der Angabe des Herrn Grose Smith, dass das von ihm beschriebene Männchen von *Dohertyi* weisse Binden habe. Von den Männchen zeigen 15 Stück keine Spur einer hellen Mittelbinde auf der Oberseite der Vorderflügel. Die marginale Fleckenreihe auf der Oberseite der Vorderflügel ist sehr verschieden ausgebildet. Das dunkelste Stück hat nur einen undeutlichen Fleck (Häufung gelber Schuppen) im Aussenwinkel. Die Entwicklung der Randfleckenreihe zeigt verschiedene Richtung: entweder treten zu dem Flecke im Aussenwinkel einige Flecke im Apex, oder letztere zeigen sich allein; so sind alle Uebergänge vorhanden sowohl in Bezug auf die Entwicklung der Fleckenreihe, als auch in Bezug auf die Ausbildung der Flecke, welche sich in Gestalt kleiner undeutlicher Punkte bis zur deutlichsten Ausbildung

als scharfe Flecke zeigen. Unabhängig von der Entwicklung der Randfleckerei treten ein bis zwei mehr oder minder deutliche Flecke sowohl in der Mitte des Vorderrandes, als auch im subapicalen Theile der Vorderflügel auf. Ein Männchen zeigt bei unvollständiger Entwicklung der Randfleckerei und beim Vorhandensein eines costalen und eines subapicalen Flecks eine streifenförmige Verlängerung des Flecks im Aussenwinkel: den Beginn der Mittelbinde. Diese 16 Männchen dürften der als *Australis* beschriebenen Form zuzurechnen sein.

Die übrigen 8 Männchen zeigen eine mehr oder weniger vollkommene Mittelbinde der Vorderflügel; von einigen Flecken im Discus der Flügel bis zur vollkommenen Ausbildung der Binde (*Hewitsoni*) finden sich alle Uebergänge. Die Entwicklung der Mittelbinde geht ebensowohl von dem am Innenrande stehenden Flecke, als auch von den im Discus befindlichen Flecken aus. Sie hängt nicht mit der Entwicklung der Randfleckerei zusammen, letztere fehlt vielmehr bei einigen Stücken mit völlig entwickelter Mittelbinde ganz oder theilweise; das Gleiche gilt von den Subapicalflecken.

Die Variabilität der Männchen zeigt sich nach dem Gesagten nach zweierlei Richtung:

1. in der Färbung der Mittelbinde und der Randfleckerei (gelb bis weiss) und
2. in dem Mangel der Mittelbinde bez. in dem Grade der Ausbildung derselben.

Die neun Weibchen zeigen sämmtlich eine deutliche Randfleckerei und zumeist auch die Costal- und die Subapicalflecke. Drei Stücke besitzen keine Mittelbinde der Vorderflügel (*Australis*), bei drei Stücken ist sie vorhanden und zwar bei zwei Exemplaren in vollständiger, aber doch verschiedenartiger Ausbildung (*Hewitsoni*), bei dem dritten Stücke nur zwischen der Submediana und dem dritten Medianaste; bei diesem Stücke ist sie weiss mit schwachem violettem Anfluge, bei einem anderen Stücke ist sie im hinteren Theile weissgelb, im vorderen Theile weiss mit schwachem violettem Anfluge (bei diesem Stücke sind auch die subapicalen Flecke mit der Mittelbinde zusammengeflossen) und beim dritten Stücke ist sie gleichmässig hellgelb. Von den drei erstbezeichneten Stücken zeigen zwei eine weisse Binde der Hinterflügel mit violettem Anfluge und das dritte Exemplar eine weissgelbe Binde. Die drei anderen Stücke haben eine mehr oder minder lichtgelbe Hinterflügel-

binde. Drei Weibchen gehören der Form *Schönbergi* an, welche — ganz abweichend von den anderen Weibchen-Formen — weisse, violett übergossene Längsstreifen und violette Färbung der angrenzenden Theile der Vorderflügel zeigen. Auch diese Form tritt verschieden auf: bei dem von Honrath beschriebenen Stücke erstreckt sich die Aufhellung vom Innenrande bis zum dritten Medianaste, beim zweiten Stücke geht sie zwar auch so weit, doch sind die lichten Streifen schmaler, und das dritte Stück zeigt nur violette Bestäubung am Innenrandstheile. Zwei Stücke der Form *Schönbergi*, und zwar das erst- und das letztbezeichnete Exemplar, haben weisse Binden der Hinterflügel mit violettem Anfluge, das andere Stück besitzt gelbe Hinterflügelbinde.

Demnach ändern die Weibchen nach drei Richtungen ab:

1. bezüglich der Färbung der hellen Binden und Flecke (gelb bis weiss),
2. bezüglich der Ausbildung der Mittelbinde der Vorderflügel und
3. in der Form *Schönbergi*.

Zur Form *Schönbergi* möchte ich auch die Stücke ohne Streifenbinde der Vorderflügel, aber mit violettem Anfluge im Innenrande der Vorderflügel und solchem auf den Hinterflügeln rechnen.

Nur eines der mir vorliegenden Männchen zeigt grössere Aehnlichkeit mit *Pr. Mulderi* Vollenh., doch ist bei diesem die Hinterflügelbinde nicht so stark gezackt wie bei der Abbildung in Dr. Staudinger's Werke „Exotische Schmetterlinge“ Tafel 60; gleichwohl bin ich der Ansicht, dass auch *Mulderi* von *Australis* nicht specifisch verschieden ist.

Wenn die einzelnen Formen von *Pr. Australis* streng geschieden wären, so würden sie unbedenklich mit Namen belegt werden dürfen, da sich jedoch, wie bereits gesagt und durch die vorstehende Beschreibung der einzelnen Stücke nachgewiesen ist, alle Uebergänge finden, so ist die Benennung einzelner Formen, die auf einem willkürlichen Herausgreifen einzelner Individuen aus der grossen Reihe der Formen basirt, ungerechtfertigt. Es können auch die markanten Formen von *Pr. Australis* — wie die Stücke mit einfarbigen Vorderflügeln oder solche mit ununterbrochener breiter Vorderflügelbinde, auch selbst die ausgeprägteste Form *Schönbergi* — nicht als Aberrationen gelten, weil ihnen der Character des Besonderen, den einzelne als Aberrationen geltende Stücke gewisser Arten (z. B. *Argynnis Paphia* ab. *Valesina*, *Vanessa Antiopa* ab. *Hygiea*,

*Callimorpha Hera* ab. *Lutescens*, *Nemeophila Plantaginis* ab. *Hospita*) besitzen, gänzlich fehlt. Wenn einzelne Autoren, obwohl ihnen der Polymorphismus einer Art bekannt ist, sich dazu verstehen, einzelnen ausgeprägten Formen (ich meine solchen, bei denen nur eine Häufung gewisser Eigenschaften der betreffenden Art eingetreten ist) Namen zu geben, so handeln sie eben so thöricht wie derjenige, dem es einfallen würde, die bei Hausthieren oft in einem Wurf vorkommenden weissen, schwarzen, gelben oder grauen Exemplare besonders zu benennen, während er die mehrfarbigen Individuen, denen er unmöglich besondere Namen geben könnte, weil jeder Name nur ein Individuum bezeichnen würde, als gewöhnliche Stücke gelten lassen müsste. So würde aber wohl keiner der gemeinten Autoren verfahren und daher ist anzunehmen, dass ihnen lediglich die Analogie ihres für die Schmetterlinge angewendeten Verfahrens mit dem von mir angeführten oder einem ähnlichen Beispiele nicht eingefallen ist.

*Mynes Schönbergi* n. sp.

Es liegt mir ein leider nicht mehr gut erhaltenes Pärchen der Gattung *Mynes* vor. Das Männchen hat etwa 60 mm Flügelspannweite und kommt oberseits der Abbildung Semper's von *M. Guerinii* Wall. Nr. 14 in seinem „Beitrag zur Rhopaloceren-Fauna von Australien“ nahe, doch hat es breiteren schwarzen Rand, namentlich der Hinterflügel. Der Apicaltheil der Vorderflügel (das reichliche Drittel der Flügel) ist scharf begrenzt schwarz; die schwarze Färbung des Aussenrandes ist am zweiten Medianaste am schmalsten und nimmt nach dem Innenrande zu wieder etwas zu; die weissen Fleckchen im Apex (ob 2 oder 3 ist bei dem abgeflogenen Stücke nicht mehr sicher festzustellen) sind ziemlich undeutlich, das vorderste (am Vorderrande stehende) ist nur durch einige lichte Schuppen angedeutet. Die Oberseite der Hinterflügel ist gelblich (infolge Durchscheinens der ochergelben Färbung des mittleren Theils der Unterseite) mit einem etwa 7 mm breiten schwarzen Aussenrande, vor dem (nach innen) eine etwa 3 mm breite bläuliche Binde steht. Die Unterseite der Vorderflügel ist ähnlich Semper's Abbildung Nr. 13 (l. c.), jedoch die dunkle Färbung schwärzer und am Innenwinkel mindestens von doppelter Breite. Die Apicalflecke sind nicht gelb, sondern weiss wie der grosse Fleck im Discus, auch sind die einzelnen Streifenflecke länger; der Fleck in der Mitte des Vorder-



randes ist sehr klein, desgleichen der rothe dreieckige Fleck im schwarzen Aussenrande zwischen dem zweiten und dritten Medianaste. Die Unterseite der Hinterflügel zeigt anstatt des bei den übrigen *Mynes*-Arten befindlichen rothen Flecks einen breiten, fast bis in den Vorderwinkel gehenden rothen Streifen. Der mittlere Theil des Flügels von der Subcostalis bis zum Innenrande ist intensiv ochergelb gefärbt, vorn oval begrenzt und wird im basalen Theile von dem rothen Streifen durch einen keilförmigen schwarzen Fleck getrennt; letzterer findet an der äusseren Seite des gelben Mittelfeldes in ähnlicher, aber verjüngter Form seine Fortsetzung und verbindet sich mit dem schwarzen Aussenrande, der annähernd so breit wie auf der Oberseite ist und eine ähnliche, grünlichbläuliche Bindenzeichnung wie *Guerinii* und *Doubledayi*, jedoch keine Zackenbinde an der inneren Grenze zeigt; hier stehen vielmehr ziemlich deutliche schwarze Flecke. Die schwarze Randzeichnung geht bis in die Mitte des Vorderrandes, ist entlang letzterem jedoch sehr schmal (nur bis an die Costalis reichend). Durch den rothen Vorderrandsstreifen unterscheidet sich *Schönbergi* (♂) sofort von allen übrigen bekannten *Mynes*-Arten.

Das mir vorliegende Weibchen von 60 mm Flügelspannweite ist oberseits schwärzlichgrau mit einer weisslichen Apical- und bez. Aussenrands-Fleckenbinde sowie zwei streifenförmigen gleichgefärbten Flecken im Discus der Vorderflügel. Der unterseits zwischen dem 2. und 3. Medianaste stehende grosse rothe Randfleck scheint durch. Der innere Theil der Hinterflügel ist schmutzigweiss, entlang der Subcostalis scharf, im übrigen undeutlich begrenzt. Der breite (fast bis zur Flügelmitte reichende) dunkle Aussenrand trägt von der Subcostalis bis zum zweiten Medianaste eine Randbinde von zum Theile undeutlichen weisslichen Flecken. Die Unterseite ist vorwiegend lichtgelb. Die Vorderflügel zeigen im Apicaltheile ausser der bei anderen Arten (z. B. *Doubledayi*) befindlichen Fleckenbinde noch eine solche kürzere (nach innen); der schwarze Aussenrand ist schmal, die innere schwarze Submarginalbinde ist kaum doppelt so breit wie der Aussenrand und an der Submediana scharf abgeschnitten; der lichtrothe Aussenrandsfleck ist sehr gross (grösser als bei den 3 mir vorliegenden Weibchen von *Doubledayi*), viereckig und schmal weisslich gesäumt. Die Hinterflügel haben einen rothen Basalfleck von normaler Grösse (also keinen Streifen wie das vorbeschriebene Männchen) und einen ziemlich breiten schwarzen Vorderrandsstreifen,

der in den breiten dunklen, fast die Hälfte der Flügelbreite einnehmenden Aussenrand übergeht; letzterer wird durch zum Theile undeutliche weissliche Fleckenbinden in 4 (und bei Hinzurechnung des schmalen dunklen Saums in 5) Binden zerlegt; die bei *Doubledayi* und *Guerinii* vorhandene gelbe Bestäubung im hinteren Theile der Flügel fehlt vollständig.

Es ist mir sehr zweifelhaft, ob dieses Weibchen zu dem vorbeschriebenen Männchen gehört. Sollte es einer besonderen Art angehören, so mag diese (nach ihrem Entdecker) *Wahnesi* heissen. Zu *M. Websteri* Gr. Sm. (Novitates zoologicae, ed. by Walter Rothschild etc., Vol. I, 1894, Nr. 3, pag. 586), welche Art nach einem Männchen beschrieben worden ist, gehört es wahrscheinlich nicht.

Herr Dr. Staudinger beschreibt in seinem Werke „Exotische Schmetterlinge“ auf Seite 175 eine *Mynes Schencki*, deren Fundort ihm unbekannt ist. Diese Beschreibung passt fast völlig auf ein mir vorliegendes Männchen von *Doubledayi* aus Ceram; letztere Art war Herrn Dr. Staudinger damals noch nicht bekannt.

#### *Apaturina Erminea* Cr. var.

Von dieser Art liegen mir zwei sehr schön erhaltene männliche Exemplare vor, deren auffälligster Unterschied in der Form des Augenflecks in der Nähe des Analwinkels der Hinterflügel besteht: derselbe ist sehr klein und rund und von der Färbung der Hinterflügel. Weitere kleine Unterschiede bestehen in der sehr dunkelgelben Färbung der Subapicalbinde der Vorderflügeloberseite; auf der Unterseite ist diese Binde lichter und namentlich die vorderen Flecke sind fast weiss; die weissen Apicalflecke sind nicht spitz wie bei var. *Ribbei* und die dunklen Zeichnungen der Unterseite verloschener, dagegen treten am Aussenrande der Hinterflügeloberseite statt der zusammenhängenden halbmondförmigen Flecke getrennte dreieckige Fleckchen auf, welche kurze Strahlen nach innen senden und dort mit kleinen gleichfarbigen Flecken (Puncten) zusammenstossen. Sollte diese Form in Deutsch-Neu-Guinea (oder auch an anderen Orten) ständig auftreten, so dürfte eine besondere Benennung derselben gerechtfertigt sein, für welchen Fall ich den Namen *Microps* vorschlage.

#### *Dichorrhagia Ninus* Feld. var. *Distinctus* m.

Der Hauptunterschied der mir vorliegenden 2 schönen Stücke (♂) der neuen Form gegen Stücke von Ceram liegt im

Fehlen der äusseren dunklen Begrenzung der Augenflecke am Aussenrande der Hinterflügel, wodurch die weissen Flecke daselbst bedeutend länger geworden sind. Im übrigen unterscheidet sich das Stück durch etwas geringere Grösse, dunklere Grundfärbung ober- und unterseits, schärferes Hervortreten der weissen Zeichnung, blaue anstatt grünlicher Färbung der Augenflecke der Hinterflügel und derjenigen Flügeltheile, wo diese Färbung überhaupt auftritt, sowie durch etwas schmälere, ganz scharf begrenzten schwarzen Aussenrand der Hinterflügel.

*Prothoe Franckii* Godt. var. nov. *Niasica*.

Von dieser neuen Form liegen mir zwei einander fast völlig gleiche Stücke (Männchen) aus Nias vor. Sie sind nur wenig kleiner als Borneo-Stücke. Oberseits unterscheiden sie sich durch breitere und vorschwommene blaue Binde und kleinere Apicalflecke der Vorderflügel; die meisten Flecke in der blauen Binde sind kleiner, undeutlicher und bei dem einen Stücke obsolet, namentlich die hinteren. Unterseits zeichnen sie sich durch dunklere (graubraune) Grundfärbung, durch das Fehlen der grossen braunen Flecke in der Mitte des Aussenrandes der Vorderflügel, an deren Stelle sich nur kleine, halbmondförmige Fleckchen befinden, und ferner dadurch aus, dass die langgezogenen Augenflecke am Aussenrande der Hinterflügel kürzer sind, dass das Apicalauge sehr klein und völlig breit braun umzogen, der braune Fleck im Analwinkel bedeutend grösser ist und braune anstatt schwarzer Flecke im Analwinkel (vor dem grossen Analflecke) und in der Flügelzacke sowie mehr oder weniger an der äusseren Begrenzung der Randaugenflecke auftreten. Der Augenfleck zwischen dem dritten Medianaste und der unteren Radiale ist beinahe rund. Die sämmtliche dunkle Zeichnung der Unterseite ist matter und auch die metallisch-grünlichen Randflecke der Hinterflügel sind weniger lebhaft gefärbt.

---

**Kleinere Mittheilungen.**

Auf Herrn E. Girschner's „Entgegnung“ in den Ent. Nachr. 1894, Seite 241—244 lässt sich Herr Professor Jos. Mik aus Hainfeld in Nieder-Oesterreich im 7. Hefte der Wien. Ent. Zeit. 1894 S. 197—199 dahin vernehmen, dass er seine auf Beobachtungen gestützten Angaben gegenüber Girschner's Vermuthungen sämmtlich aufrecht erhalte und er beruft sich auf seine neueste Publication

anlässlich der 66. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien „Ein Beitrag zur Biologie einiger Dipteren“, abgedruckt aus dem Jahresbericht über das k. k. Akademische Gymnasium in Wien für das Schuljahr 1893/94. Mit 1 Tafel, Wien 1894, im Selbstverlage des Verfassers, 20 Seiten in Gross-Octav. Diese Arbeit behandelt 1. die Metamorphose von *Dactylolabis denticulata* Bergr. (Seite 3—10) und handelt 2. Über spin- nende Hilaren (Seite 10—20).

Die Limnobine *Dactylolabis denticulata* (Bergr.) traf Mik an der Ofenwand im Gesäuse (Steiermark) im August in grösserer Menge auf berieselten kohlschwarzen Stellen der dunkel bräunlich- grauen Felsmassen, denen ihre Färbung vollkommen angepasst er- scheint; Mik beschreibt eingehend die Larve, die Nymphe und die Imago dieser Mückenart.

Beiden Hilaren unterscheidet Mik zwei verschiedene Gespinnst- arten, welche lediglich von den Männchen, und zwar wahrscheinlich aus in den Mund mündenden Spinndrüsen bereitet werden. Die eine Art Gespinnst, ein einer länglichen Fischschuppe ähnliches Schleierchen, wird von *Hilara sartor* Becker produciert und mit den Beinen getragen; es setzt dieses Gespinnst das Männchen in den Stand, höchst eigenthümliche, von Mik genau beobachtete und geschilderte Flugbahnen während seiner Lufttänze zu be- schreiben, bei denen es abwechselnd als Segel, als Fallschirm und als Steuer dient. Eine zweite Art Gespinnst von weissen, lose zusammengefilzten unregelmässigen Fäden dient zur Wehrlosmachung der aus Insecten bestehenden Beute und wurde bisher von Girschner bei *Hilara maura* F. und *interstincta* Fall., von Mik bei *Hilara aëronetha* Mik und *H. pruinosa* Meig. beobachtet.

---

### Litteratur.

The Entomologist, an illustrated Journal of general Entomology. Edited by R. South. London. No. 376, 377, 378. September, October, November 1894.

#### Inhalt:

South, R., Abnormal example of *Zigaena trifolii* (with illustration). Pg. 253. — Shipp, J. W., The Coprophagous Lamelli- corns; a revised List of Species belonging to the Genera *Pachylo- merus* (Kirby) and *Ateuchus* (Weber). Pg. 254. — Frohawk, F. W., Life-history of *Vanessa C-album*. Pg. 257. — Kane, W. F. de Vismes, A Catalogue of the Lepidoptera of Ireland (continued). Pg. 263. — Butler, A. G., Notes on the Synonymy of Noctuid



Moths (continued). Pg. 265. — Butler, A. G., On the Lepidopterous Genus *Hexeris* of Grote. Pg. 267. — Frohawk, F. W., A Variety of *Vanessa cardui* (with illustration). Pg. 277. — Service, R., *Charaeas graminis* in Southern Scotland. Pg. 278. — Butler, A. G., The North American Noctuidae of the genus *Ingura*. Pg. 282. — Watkins, C. J., Some Inmates of a Decayed Cherry-tree. Pg. 284. — Frohawk, F. W., Life-history of *Vanessa C-album*. Pg. 287. — Shipp, J. W., The Coprophagous Lamellicorns. Pg. 289. — Adkin, R., A curious aberration of *Erebia aethiops* (with illustration). Pg. 301. — Arkle, J., Notes from North Lancashire. Pg. 301. — Fowler, J. H., Further observations upon *Emydia cribrum*. Pg. 307. — Shipp, J. W., The Coprophagous Lamellicorns. Pg. 309. — Butler, A. G., Note on *Eumestleta* Butl., a group of Noctuae of the Entlemmine type. Pg. 314. — Notes and Observations. Pg. 268, 293, 316. Captures and Field Reports. Pg. 270, 295, 320. Societies. Pg. 276, 298, 325. — Obituary (W. Machin). Pg. 300.

---

Revue d'Entomologie, publiée par la Société Française d'Entomologie. Rédacteur: A. Fauvel. Caen. Tome XIII. — 1894. — Nos. 5, 6, 7, 8, 9.

Inhalt:

Pandellé, L., Etude sur les Muscides de France. 2. partie (suite). Pg. 85. — Puton, A., Hémiptères nouveaux et notes diverses. Pg. 114. Bibliographie hémiptérique. Pg. 117. Nécrologie: Lucien Lethierry. Pg. 118. — du Buysson, R., De l'accouplement chez les Hyménoptères. Pg. 119. — Bourgeois, J., Description d'un genre nouveau et d'une espèce nouvelle de Malacodermes de l'Algérie. Pg. 121. — Fleutiaux, E., Les Megacephalidae d'Australie. Pg. 123. — Reuter, O. M., Ad cognitionem *Capsidarum*. Pg. 128. — Bergroth, E., Rhyncota orientalia. Pg. 152. Liste de quelques Hémiptères de la Plata. Pg. 164. Tingidae tres madagascarienses descriptae. Pg. 167. — Horvath, G., Hémiptères recueillis dans la Russie méridionale et en Transcaucasie. Pg. 169. Notes sur quelques Capsides. Pg. 190. — Pic, Note sur les Elmides. Pg. 193. — Fauvel, A., Bibliographie. Pg. 196. — Raffray, A., Révision des Psélaphides des îles de Singapore et de Penang. Pg. 197. — du Buysson, H., Faune Gallo-rhénane: Elatérides (suite). Pg. 113—144.